

# Leibnizschule will Gütesiegel

Projekt des Club of Rome

OFFENBACH · 25. JANUAR · AF · Die Leibnizschule will sich im Laufe von fünf Jahren zur Club-of-Rome-Schule entwickeln. Ziel sei, im internationalen Wettbewerb zu bestehen, erklärte der kommissarischen Leiter der Leibnizschule, Claus Wirth. Das Offenbacher Gymnasium mit 1220 Schülern erhält neben Einrichtungen in Kassel, Fulda und Wiesbaden als eine von vier Schulen Hessens die Chance, ein entsprechendes Gütesiegel zu bekommen.

Die „Denkfabrik“ Club of Rome hält laut Wirth das Offenbacher Gymnasium wegen seiner Schwerpunkte für förderungswürdig. Stichworte seien Förderung der Lesekompetenz und Methodenlernen. Über den Kontakt mit der Fröbelschule pflegten die Gymnasiasten das Miteinander und schauten über den Tellerrand hinaus. Auch durch andere Partnerschaften manifestiere sich die Leibnizschule in der Region. Wirth sieht die Anstrengungen um das Siegel als „ein offenes, spannendes Feld“.

## Strategien für die Zukunft

Der Club of Rome wurde 1968 von dem italienischen Industriellen Aurelio Peccei als multinationale und interdisziplinäre „Denkfabrik“ gegründet, die sich der Entwicklung von Strategien zur Zukunft der Menschheit widmet. Wissenschaftler, Ökonomen, Wirtschaftsführer und Politiker werden nach dem Vorbild wissenschaftlicher Akademien vorgeschlagen und hineingewählt. Der Club glaubt, dass die Zukunft der Menschheit wesentlich von der Schaffung weltweiter sozialer Gerechtigkeit, der Gewährleistung der Menschenrechte und der Harmonie zwischen Mensch und Umwelt abhängig ist. Das Schulprojekt sieht vor, über möglichst viele Länder der Bundesrepublik ein Netzwerk von Club-of-Rome-Schulen zu schaffen. Sie können sich grundsätzlich aus allen gesetzlich verankerten Schularten und -formen heraus entwickeln. Für jede Schule wird ein spezifisches Entwicklungskonzept ausgehandelt.